

## 29. Öffentliche Ortschaftsratssitzung Wolfartsweier 2014-2019

### 09. Mai 2017

---

#### Anwesend:

Ortsvorsteher:	A. Huber
Ortschaftsräte:	Küffner, T. Huber, Scheer, Reich, Apostolidis, Knüttel, Morlock, Supper
Beamte, Angestellte u.a.:	Giek Herr Kammerer (Werkgemeinschaft Karlsruhe) Frau Hauck (Werkgemeinschaft Karlsruhe) Herr Gerardi (Stadtplanungsamt) Frau Müller (Hochbau und Gebäudewirtschaft) Herr Dr. Heise (Verkehrsbetriebe)
Urkundspersonen:	Knüttel, T. Huber
Es fehlen:	Postweiler (Beruflich)

Verhandelt am 09.05.2017. Der Vorsitzende eröffnet um 18:58 Uhr die öffentliche Sitzung und stellt fest, dass die Ortschaftsräte durch Ladung vom 25.04.2017 ordnungsgemäß einberufen wurden.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.  
Anträge auf Änderung der Tagesordnung werden nicht gestellt, sie gilt somit als angenommen.

#### Tagesordnung:

1. Vorstellung der Planungen für die Neubebauung des ehemaligen „Thielicke-Geländes, Steinkreuzstr. 14 - Vorstellung durch Herrn Kammerer, Architekt bei der Werkgemeinschaft Karlsruhe
2. Neubau Aussegnungshalle auf dem Friedhof Wolfartsweier-Mergeläcker - Vorstellung durch das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft der Stadt Karlsruhe
3. Vorstellung des Konzepts für die neue Buslinie vom Zündhüte in den Landkreis Karlsruhe - Anfragen der CDU- bzw. SPD-Ortschaftsratsfraktion, Vorstellung durch die Verkehrsbetriebe Karlsruhe
4. Erneuerung der Fahrbahnmarkierungen im Bereich der Abzweigungen B 3/Abzweigung L 623 und L 623/Ortseingang Wolfartsweier - Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion
5. Umgestaltung Ortseingang Wolfartsweier-Nord durch bessere räumliche Eingliederung des Wohngebietes Zündhüte und Aufwertung der Gestaltung und Nutzung der Grünfläche am Zündhüte-Turm - Interfraktioneller Antrag
6. Mündliche Anfragen
7. Mitteilungen der Verwaltung

**Zu 1.:**

Nach dem Ortsvorsteher Huber in das Thema eingeführt hat, stellt Herr Kammerer von der Werkgemeinschaft Karlsruhe die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung „Wohnbebauung Steinkreuzstraße 14“ anhand einer Präsentation vor.

OR Huber erkundigt sich zunächst nach der Zeitschiene für die Bebauung.

Herr Gerardi, Stadtplanungsamt, erläutert den Weg der Schaffung des notwendigen Baurechts, was zunächst einmal zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen kann.

OR Morlock erkundigt sich nach der Durchlüftung der Grundstücksfläche durch die allabendliche Bergluft, da bei dem Siegerentwurf diese durch einen Riegel (Anm.: Wohngebäude) verhindert wird.

Herr Kammerer teilt mit, dass es noch Anpassungen am Entwurf geben und dieser angepasst wird. Unter anderem werden dann auch die Möglichkeiten einer besseren Durchlüftung der Grundstücksfläche geprüft.

OV Huber ergänzt, dass er auch mit dem Herrn Kern, Leiter des Gartenbauamtes, über Luftschneisen gesprochen hat, allerdings dieses bei diesem Entwurf nicht angemerkt wurde.

OR Morlock erkundigt sich bzgl. des drittplatzierten Preisträgers, der eine Verlängerung der Straßenbahntrasse durch Wolfartsweier vorgesehen hatte, ob es seitens der Fachämter bzw. der Verkehrsbetriebe angedacht ist, eine Verbindung nach Ettlingen zu komplettieren.

Dieses sei, laut Herrn Dr. Heise, derzeit nicht angedacht, nimmt es als Überlegung gerne mit.

Auch OV Huber begrüßt, dass durch den Gewinnerentwurf die Trasse ggf. nicht verbaut wird und somit die Möglichkeit einer zukünftigen Erweiterung dieser möglich wäre.

OR Apostolidis erkundigt sich, wie lange die derzeitigen Mieter Zeit haben, sich nach neuen Örtlichkeiten für ihre Arbeitsstätten umzusehen. Ob dieses umgehend sein muss oder auch bis Abschluss des baurechtlichen Verfahrens.

Herr Kammerer geht davon aus, dass der Abriss der derzeitigen Gebäude erst beginnt, bis das entsprechende Baurecht geschaffen ist.

OR'in Scheer erkundigt sich nach der Parkplatzsituation, da es zu Stoßzeiten zu Problemen in der Ringstraße kommen könnte.

Herr Kammerer verweist auf die eingeplanten Kurzzeitparkplätze, die zur Abgabe der Kinder in der KiTa vorgesehen sind. Der Siegerentwurf kommt dem baurechtlich erforderlichen Stellflächennachweis am nächsten. Dieses wurde im Rahmen der Jursitzung auch lobend erwähnt. Verkehrstechnische Probleme in den Stoßzeiten werden auch hier allerdings nie auszuschließen sein.

OR Reich erkundigt sich nach dem vorgesehenen Pflegekonzept, angelehnt an das Kleeblattprinzip mit einem beabsichtigten Stammhaus in Stupferich.

OV Huber erläutert hierzu den anwesenden Zuhörern zunächst das beabsichtigte Dorfblütenkonzept und den derzeitigen Stand des Konzeptes der Bergdörfer. Hierzu wird man sich zeitnah mit den anderen Bergdörfern erneut zusammensetzen, um über den aktuellen Stand in Wolfartsweier zu berichten.

Weiter erläutert er, dass die Trägerschaft die Heimstiftung Karlsruhe, eine Gesellschaft der Stadt Karlsruhe, übernehmen soll.

OR Knüttel verweist auf die teilweise hohe Größe der Sockel, auf denen die Gebäude stehen sollen. Weiter möchte er Genaueres zu der Gebäudehöhe gegenüber den Bestandsgebäuden, die gegenüber in der Ringstraße stehen, wissen.

Herr Kammerer führt hierzu aus, dass die Sockel Thema der Diskussion waren.

In der Höhensituation wurde im vorderen Bereich darauf Wert gelegt, dass auf die gegenüberliegenden Gebäude Rücksicht genommen wird, ggf. sollen in einer weiteren Überarbeitung noch Anpassungen erfolgen.

Der Entwurf bietet auf der anderen Seite den Vorteil, ebenerdig in die Tiefgarage fahren zu können.

OV Huber merkt noch an, dass die Trägerschaft der KiTa derzeit noch nicht feststeht und vermutlich frühestens mit Baubeginn ausgeschrieben wird.

Sofern sich kein anderer Träger für die Einrichtung interessiert, verpflichtet sich die Stadt, diese zu übernehmen.

Weitere Diskussionen hierzu wären zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch zu früh.

## **Zu 2:**

Auch hier führt OV Huber kurz in das Thema ein, bevor Frau Müller, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, den Tagesordnungspunkt anhand einer Präsentation vorstellt.

OR Supper erkundigt sich, ob im Eingangsbereich nach wie vor drei Türen vorgesehen sind.

Dieses wird durch Frau Müller verneint. Lediglich in der Mitte wird sich eine Doppel-Eingangstür befinden, links und rechts davon jeweils Festverglasung.

OR Huber fragt an, ob die Toiletten öffentlich zugänglich sind, was auch seitens Frau Müller bejaht wird.

Auch OV Huber verweist nochmals darauf, dass eine Zugänglichkeit der Toiletten für die Öffentlichkeit, als auch für die Mitarbeiter des Bauhofes, aufgrund der abgeschiedenen Lage des Friedhofs, jederzeit notwendig sei.

OR Morlock erkundigt sich, weshalb die Toiletten nur von innen und nicht von außen zugänglich seien.

Weiter möchte er wissen, warum die Anzahl der Sitzplätze, im Vergleich zur alten Aussegnungshalle, verringert bzw. die Anzahl nicht gleichbleibend erhalten wurde.

Außerdem stellt OR Morlock die Frage, weshalb auf einen überdachten Zwischengang, insbesondere vom Raum für den Pfarrer zur Kapelle hin, verzichtet wurde.

Frau Müller teilt mit, dass die Toiletten nicht durch die Kapelle erreichbar sind, sondern ein Gang, der jederzeit begehbar ist, außerhalb der Kapelle zu den Toilettenräumen führt.

In Bezug auf die Anfrage zu den Sitzplätzen teilt Frau Müller mit, dass es durchaus möglich sei, auch weitere Sitzplätze anzubieten, allerdings würden diese dann sehr eng beieinander stehen und sich die Anzahl der Stehplätze, vorgesehen sind für 40 Personen, verringern.

OV Huber ergänzt, dass insbesondere dieses Thema heiß diskutiert wurde, man dann aber feststellen musste, dass auch hier Einsparungskapazitäten vorhanden waren. Vorteil sei, dass man die Sitzplätze durch Stühle anbietet und nicht durch Bänke. Dadurch sei man bei der Sitzplatzanzahl wesentlich flexibler.

Zur Anfrage in Bezug auf die Gangüberdachung teilt Frau Müller mit, dass diese durchaus vorhanden sei, was auch auf den Plänen anschließend nochmals aufgezeigt wurde.

OR'in Scheer erkundigt sich nach der Barrierefreiheit des Gebäudes.

Frau Müller teilt mit, dass bis auf die Eingangstür, die nicht motorisiert betrieben wird, der Zugang zur Kapelle und den anliegenden Räumlichkeiten barrierefrei sei.

Das Damen-WC sei zugleich auch das Behinderten-WC.

Um die Barrierefreiheit und einen fast ebenerdigen Zugang zu ermöglichen wurde die Geländemodellierung entsprechend angepasst.

OR'in Küffner erkundigt sich, wie die Fläche neben dem Lichthof genutzt werden soll. Frau Müller teilt mit, dass dieser kleine Bereich, der zum Chor gehört, für den Standort der Orgel vorgesehen sei.

OR Knüttel möchte wissen, da in unmittelbarer Nähe sich die Autobahn befindet, was hier für den Schallschutz unternommen wurde.

Weiter möchte er wissen, ob die drei eingeplanten Oberlichter ausreichend für genug Helligkeit in der Kapelle seien.

Frau Müller teilt mit, dass für den Schallschutz u.a. in Richtung der Autobahn die Nebenräume wie ein Gürtel um die Kapelle herum angeordnet wurden. Weiter wurden von Bauphysiker Einschätzungen zum Schallschutz eingeholt, die sehr gute Werte ergaben.

Zum Lichteinfall teilt Frau Müller mit, dass sich rechtsseitig der Kapelle, zwischen der Verglasung und der Wand nach außen, keine Überdachung befindet, auf der linken Seite der Kapelle weitere, hoch eingeplante Fenster vorhanden sein werden.

OR Morlock merkt an, dass in der ursprünglichen Planung, rechtsseitig der Kapelle zwischen der Verglasung und der Wand, ein Wasserband vorgesehen war. Wie wurde dieses in der überarbeiteten Variante gelöst?

Frau Müller teilt mit, dass in diesem Bereich eine Belichtung von unten vorgesehen sei, umgeben von einem, sich auch der Außenumgebung einfügenden Zierschotter/-kiesel. Welche Art von Schotter stehe derzeit noch nicht fest, man kann aber auch davon ausgehen, dass es kein vergleichbarer Schotter sein wird, den man z.B. als Bauschotter verwendet.

OR Morlock verweist hierzu auf die nicht pflegeleichte Handhabung eines solchen Belages.

Hierzu werde man sich, so OV Huber, mit dem Bauhof rechtzeitig zusammensetzen.

OR Reich erkundigt sich nach dem zeitlichen Rahmen, insbesondere der Aufhebung des Sperrvermerks für die Haushaltsmittel.

Im Idealfall, so Frau Müller, wird das Fachamt im Juli in den Bauausschuss gehen, parallel hierzu eine vorgezogene Genehmigungsplanung vorbereiten, sowie an die Ausführungsplanung herangehen werden.

Im kommenden Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden, so dass Mitte 2019 der Bau abgeschlossen sein sollte.

OV Huber ergänzt, dass der Sperrvermerk nicht nur an die Reduzierung der Baukosten gekoppelt ist, sondern auch mit dem weiteren Verbleib bzw. der weiteren Verwendung der bisherigen Aussegnungshalle.

### **Zu 3.:**

Nach kurzer Einführung durch OV Huber stellt Herr Dr. Heise von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe das neue Linienkonzept Karlsbad/Waldbronn - Karlsruhe Höhenstadtteile vor.

OR Reich interessiert die Situation am Morgen, wenn zukünftig ein zusätzlicher Bus durch Wolfartsweyer fährt und es dadurch zu Begegnungsfällen kommt.

Er selbst hat sich bei den Busfahrern umgehört und diese wünschen sich hier eine Verbesserung, insbesondere bei der Disziplin ihrer Kollegen.

Hierzu interessiert sich OR Reich, ob man in diesen Fällen nicht mit Funksignalen oder ähnlichen Hilfsmitteln arbeiten könnte.

Herr Dr. Heise verneint dieses. Es wurde geprüft, ob es technische Möglichkeiten hierzu gibt, allerdings gibt es diese leider nicht. Das Anbringen einer regelnden Ampeln würde wieder zur Folge haben, dass der Fahrplan durcheinander kommt.

Evtl. könnte eine entsprechende Ausweichmöglichkeit von 18 m Länge eine bessere Regelung bringen, so Dr. Heise.

Eine Alternative wäre, morgens zu den Spitzenzeiten einige der Buse als Eilbuse um Wolfartsweier herumfahren zu lassen, was aber mit Sicherheit nicht im Interesse für Wolfartsweier wäre, wenn weniger Buse dadurch verkehren.

OR Supper verweist auf die Haltestelle „Langensteinbach-Klinikum“, die in der Linienplanung aufgeführt wird, im Fahrplan die Umsteigemöglichkeit jedoch fehlen würde.

Dr. Heise erläutert die Umstiegsmöglichkeiten, um zu der Haltestelle zu gelangen, fügt jedoch hinzu, dass es noch keine durchgängige Linie zum Klinikum gäbe und auch die Umstiegsmöglichkeiten selbst mit bis zu 30 Minuten Wartezeiten verbesserungswürdig sind.

OR Huber geht nochmals auf die verkehrsrechtliche Situation in Wolfartsweier, mit der Steinkreuzstraße als Durchgangsstraße, ein und verweist nochmals auf diese besondere Konstellation und bittet Herrn Dr. Heise um Verständnis seitens der Fahrer für diese.

Herr Dr. Heise geht davon aus, dass ein Großteil der Fahrer Verständnis für die Verkehrssituation auf- und entgegenbringt. Unglückliche Situationen können allerdings jederzeit und überall vorkommen und verweist hierzu nochmals auf die Schaffung einer geeigneten Ausweichstelle.

OV Huber sieht durch die Schaffung einer solchen Ausweichstelle allerdings eine Gefahr für das Straßenkonzept der Steinkreuzstraße.

OR'in Scheer erkundigt sich nochmals nach den kurzen Wartezeiten, ob dieses dann gesicherte Umsteigezeiten wären.

Dr. Heise teilt hierzu mit, dass der jeweilige Fahrer dieses auf der Kurstafel stehen hat und die Umsteigezeiten somit gesichert sein sollten. Allerdings besteht auch hier die Möglichkeit, dass sich ein Fahrer mal nicht daran hält oder dieses übersieht.

Derzeit ist man daran, ein Anschlusssicherungssystem zu installieren. Der Fahrer sieht dadurch auf dem Display, dass ein anderer Bus in der Anfahrt ist und wartet, bis dieser eingetroffen ist und die Fahrgäste umsteigen konnten.

Weiter erkundigt sich OR'in Scheer, ob es bzgl. des neuen Linienkonzepts noch Infoveranstaltungen in den Bergdörfern geben wird, zum anderen interessiert sie sich dafür, ob es zukünftig vereinfachte Fahrpläne geben wird. Weiter möchte Sie wissen, warum das Karlsbader Schießhüttencenter nicht angefahren wird und abschließend fragt sie an, ob in den öffentlichen Verkehrsmitteln der AVG auf einzelne Umsteigemöglichkeiten an den jeweiligen Haltestellen hingewiesen wird.

Herr Dr. Heise, verneint zunächst die letzte Frage bzgl. der Hinweise auf die einzelnen Fahrtziele durch die jeweiligen Umsteigemöglichkeiten. Das es eine solche Möglichkeit gibt, wird ggf. kurz angesagt, aber nicht auf das Fahrtziel heruntergebrochen.

Die Anbindung an Schießhüttencenter ist grundsätzlich immer eine Diskussion, allerdings sind derzeit die Geldmittel für dieses Linienkonzept beschränkt. Bei zufriedenstellenden Fahrgastzahlen können zusätzliche Leistungen, wie z.B. weitere Haltestellen geschaffen werden.

In Bezug auf die Anfrage zu vereinfachten Fahrplänen, verweist Dr. Heise auf die KVV-App. Da kann der Start- bzw. der Zielort eingegeben werden, so dass es dann die Verbindung mit den jeweiligen Umsteigemöglichkeiten und -zeiten anzeigt.

Die Kurstafeln selbst sind für Linienwechsler durchaus umständlich zu lesen.

Infoveranstaltungen wird es selbst keine geben, da man in vielen Ortschaftsräten, aber auch in den Gemeinderäten in Waldbronn und Karlsbad das Linienkonzept vorgestellt hat. Allerdings wird man die Einführung und Erprobungsphase des Konzeptes medienwirksam begleiten.

OV Huber erkundigt sich, ob das geplante Anschlusssicherungssystem nicht z.B. auch für die Abstimmung der Busfahrer in der Steinkreuzstr. genutzt werden kann.

Herr Dr. Heise verneint dieses, zu mindestens derzeit. Diesen Sachverhalt hatte er bereits im Vorfeld mit den zuständigen Kollegen abgeklärt.

OR'in Küffner erkundigt sich nach der Taktung der Busse, insbesondere, ob Schüler aus Wolfartsweier, die das Schulzentrum in Langensteinbach besuchen, dieses auch rechtzeitig zum Schulanfang erreichen und auch während der Anfahrt keine längere Wartezeiten an anderen Haltestellen haben.

Weiter verweist sie zu Mittagszeiten auf leere Gelenkbusse und morgens auf überfüllte, normale Buse. Gibt es hierzu keine Möglichkeit diese anders, den Fahrgastzahlen entsprechend, anzupassen, dass z.B. zu den Stoßzeiten die Gelenkbusse eingesetzt werden?

Herr. Dr. Heise erläutert hierzu, dass von 12 betriebseigenen Gelenkbussen 6-7 Stück auf der Strecke über Wolfartsweier im Einsatz sind.

Um eine ausreichende Kapazität an Gelenkbussen zu haben, müsste man diese von anderen Strecken abziehen und dafür dann weitere „normale“ Busse anschaffen.

Alternativ ist es wirtschaftlich nicht darstellbar, die Busse tagsüber auszutauschen, da man ansonsten zu viele Leerfahrten hätte.

OV Huber schließt den Tagesordnungspunkt daraufhin damit ab, man nochmals mit dem Stadtplanungsamt in die Diskussion geht, ob es nicht Möglichkeiten für eine geeignete Ausweichstelle in der Steinkreuzstraße für die Linienbusse zu schaffen, ohne das Straßenkonzept selbst dadurch aufzuweichen.

#### **Zu 4.:**

OR Supper verliest und erläutert den Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion.

Der Ortschaftsrat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

#### **Zu 5.:**

OR Huber verliest und erläutert den interfraktionellen Antrag.

Der Ortschaftsrat stimmt dem Antrag ebenfalls einstimmig zu.

#### **Zu 6.:**

- OR Reich erkundigt sich nach den Anmeldezahlen für die Ganztagesgrundschule.

OV Huber teilt hierzu mit, dass die Anmeldephase noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Derzeit fehlen noch die Schulbezirkswechsel.

Der aktuelle Stand der Anmeldungen liegt von OV Huber geschätzt bei 45

Anmeldungen, prognostiziert waren 41 Schüler.

- OR Huber bittet darum, dass bei der Sanierung der Steinhof- bzw. Hellenstraße, sowie den dort vorhandenen Hausanschlüssen, die Kabel von den Dachständern in die Straße reinverlegt werden, um einen späteren, erneuten Aufriss zu vermeiden.

OV Huber stimmt diesem Vorgehen zu und wird über die Ortsverwaltung die Bitte an das Tiefbauamt zur weiteren Planung weitergeben.

- OR Huber erkundigt sich nach den fehlenden Markierungen in der Wttersteinstraße, nach den dort erfolgten Baumaßnahmen.

OV Huber teilt mit, dass hierzu die Ortsverwaltung bereits bei den Stadtwerken angefragt hat und diese hiervon Kenntnis haben und die Erneuerung der Markierungen zeitnah veranlassen werden.

**Zu 7.:**

- OV Huber berichtet über den aktuellen Sachstand zum geplanten barrierefreien Umbau der Ortsverwaltung. Die ursprünglichen Pläne stammen aus dem Jahr 2001, wurden dann allerdings immer wieder verworfen.

Bürgerbüro und Hauptverwaltung sollen in das Erdgeschoss verlegt, sowie dort eine behindertengerechte WC-Anlage errichtet werden. Der Trausaal und der Sitzungssaal gehen in das 1. Obergeschoss und werden zukünftig auch über einen Fahrstuhl erreichbar sein.

Im Rahmen dieser Umbaumaßnahmen muss auch der Straßenbereich vor dem Rathaus angepasst werden, um einen Zugang an den Fahrstuhl zu gewährleisten.

Die Maßnahmen sollen kostengünstig erfolgen, wurden aber vom Fachamt mit 1. Priorität eingestuft. Für den Haushalt 2019/2020 sollen die entsprechenden Mittel eingestellt werden, um dann mit dem Umbau beginnen zu können und in 3-4 Jahren ein barrierefreies Rathaus zu haben.

- Weiter berichtet OV Huber die stadtweit geplante Möglichkeit, sich über einen Fahrradkurier seine Ausweispapiere, die man beim Bürgerservice beantragt hat, für ein Entgelt von ca. 3 Euro liefern zu lassen.

Die Höhenstadtteile wurden hierbei jedoch noch nicht berücksichtigt, da der Kurierdienst für diese Stadtteile ein anderes Entgelt wollte, als für die Innenstadt. Derzeit geht man in die Diskussion, wie man hierzu weitervorgeht, da man es vermeiden möchte, dass die Mitbürger der Höhenstadtteile eine höheres Entgelt bezahlen müssen, als die Bewohner der Innenstadt.

- OV Huber teilt mit, dass das geplante Unternehmerforum, welches den Bedarf an einem Gewerbegebiet in Wolfartsweier ermitteln soll, in dem Zeitraum zwischen Pfingst- und den Sommerferien erfolgen soll.

Der stellvertretende Ortsvorsteher schließt die öffentliche Sitzung um 20:52 Uhr.

Genehmigt und unterschrieben.

Ortsvorsteher:

Schriftführer:

Ortschaftsrat: